

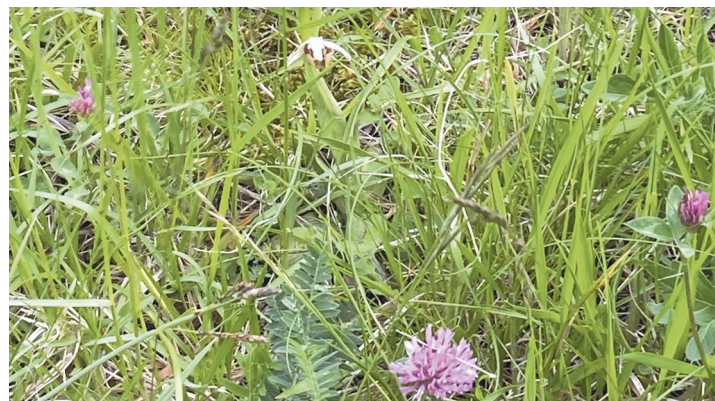
# Der Lebensraum Rheindamm in Balzers

Am 17. Mai erkundeten bei strahlendem Wetter viele Naturinteressierte den Rheindamm. Das Haus Gutenberg konnte für diese Exkursion die fachkundigen Experten der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein und des Ornithologischen Vereins Balzers gewinnen.

Nach der Begrüssung durch Josef Biedermann (BZG) und Lucie Eiermann (Haus Gutenberg) erzählte der liechtensteinische Fledermausexperte Silvio Hoch über die Kolonie der Alpenlangohren, einer seltenen Fledermausart, die jedes Jahr im Dachstock der Mariahilf-Kapelle ihre Jungen grosszieht. Das Alpenlangohr ist eine von rund 20 Fledermausarten, die in Liechtenstein vorkommen.

Danach ging es auf die Magerwiesen am Rheindamm. Ungedüngt, mit genügend Sonneneinstrahlung, sind diese Wiesen ein Zuhause für etwa 500 Pflanzenarten, darunter auch 18 Orchideenarten. Die Teilnehmenden freuten sich über die Beobachtung seltener Blütenpflanzen unter anderen die drei Orchideenarten Helmknabenkaut, Hummel-Ragwurz und Langblättriges Waldvögelein. Wunderschön blüht auch die Feuerlilie. Josef Biedermann informierte auch über einzelne parasitische und giftige Pflanzenarten. Zudem konnte er vor Ort zeigen, welchen Einfluss ein Rostpilz auf den Wuchs einer Pflanze haben kann, sodass diese ihre äussere Form komplett ändert.

Zur Erhaltung der Biodiversität ist eine rücksichtsvolle Pflege der Rheindamm-Wasserseite wichtig. Die Vegetation einzelner Dammsabschnitte sollte nicht gemäht werden und für die Entwicklung der Insekten über den Winter stehen bleiben. Leider werden fast alle Sträucher abgeholzt. Dies zum Leid der Vögel. Wenn man über den Rhein auf die Schweizer Seite schaut, sieht man, wie nachhaltig dort im Vergleich zu Liechtenstein gehandelt wird. Die Wiese wird unregelmässig abgemäht, genügend Strauchbestände zum Nisten sind vor-



Die Exkursion am Rheindamm und das Erkunden von dessen Lebensraum war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer inhaltlich und äusserst interessant.

Bilder: Haus Gutenberg

handen. Das alles fördert die Vielfalt der Flora und Fauna rund um den Rhein.

Der Ornithologe Wilfried Vogt wies das aufmerksame Publikum auf viele Vogelarten hin, welche an Rhein und Ellhorn ihren Sommer verbringen: Gänsesäger und Stockenten im Wasser, Felsen-, Rauch- und Mehlschwalben sowie Schwarzmilane über dem Wasser; Schwarzkehlchen, Stieglitz,

Goldammer und Mönchsgrasmücke am Damm; Turm-, Baum- und Wanderfälsche in der näheren Umgebung oder während des Vogelzugs auch

**#näherdran**

mal Fitis, Orpheus- und Gelbspötter. Am Ellhorn und Steinbruch leben der Uhu sowie eine

grössere Dohlenkolonie und dann und wann auch Alpen- und Mauersegler – um nur einige zu nennen. Für sie alle bieten Rhein, wärmender Fels und Steilwald Lebensraum. Kaum zu fassen.

Auch der wirklich seltene und bedrohte Flussregenpfeifer nistet auf der rechten Rheinuferseite. Die vom Ornithologischen Verein angebrachten Informationstafeln sollen helfen,

die vorbeilaufenden Spaziergänger und Hundebesitzer zu sensibilisieren, dass von April bis September die Schonzeit für diese seltenen Zugvögel bei uns in Liechtenstein ist und die Sandbänke deshalb nicht betreten werden sollten. Nur leider halten sich laut Wilfried Vogt Neugierige nicht daran und gehen immer wieder in die Nähe dieser Vögel, die im Kies nisten, und gefährden sie dadurch.

Mehr Respekt gegenüber den Kleineren und Schwächeren wäre hier wirklich gefragt.

Dank der drei Experten – Josef Biedermann, Silvio Hoch und Wilfried Vogt, kamen alle Teilnehmer auf ihre Kosten. Die Exkursion zum Rheindamm bestätigte sie darin, dass der natürliche Lebensraum um uns herum sehr vielfältig und ein zusammenhängendes Ökosystem ist. (ingesandt)